

Pflegeberufe



In den überbetrieblichen Kursen der FaGe-Lernenden wird der offene Austausch über Fehler bewusst gefördert.

«Der Umgang mit Fehlern gehört seit jeher zum Pflegeberuf. Auch in den überbetrieblichen Kursen der Grundbildung Fachfrau/Fachmann Gesundheit ist er ein wichtiges Thema. Während früher aber die Haltung vorherrschte, dass Fehler nicht passieren dürfen, hat sich heute ein Perspektivenwechsel durchgesetzt: Fehler dürfen passieren – entscheidend ist, wie damit umgegangen wird.

Gerade für die Pflegeberufe hatte die Coronapandemie einen nachhaltigen Einfluss. Einer breiten Öffentlichkeit wurde bewusst, dass wissenschaftliche Erkenntnisse nach dem Try-and-Error-Prinzip entstehen. Dieses Denken gewann an gesellschaftlicher Akzeptanz. Gleichzeitig erlebten wir auch im Spitalalltag immer wieder, wie schnell man Regeln überdenken und anpassen muss. Wurden Hygiene-

massnahmen oder das Maskentragen vernachlässigt, stiegen die Fallzahlen. Daraufhin passten wir die Verhaltensregeln wieder an. Diese Erfahrungen haben wesentlich zu einer offeneren Fehlerkultur in der Pflege beigetragen. In den überbetrieblichen Kursen fördern wir bewusst den offenen Austausch über Fehler und Missgeschicke. Ziel ist es, einen sicheren und geschützten Rahmen zu schaffen, in dem ehrlich darüber gesprochen werden kann. Häufig fragen mich die Jugendlichen, was mein grösster Fehler gewesen sei. Daran erinnere ich mich genau: Ich habe eine postoperative Drainage, die zur Ableitung von Wundflüssigkeit gelegt worden war, zu früh entfernt. Ursache war eine schlecht lesbare ärztliche Anordnung. Ich meldete den Fehler umgehend, dennoch

schlich ich den ganzen Tag mit einem schlechten Gewissen durch die Spitalgänge. Dieser Fehler ist mir seither nie mehr passiert!

Genau diese Erfahrung gebe ich den Jugendlichen weiter: Nachfragen und Hilfe holen ist essenziell – auch dann, wenn Zeitdruck herrscht und alle gestresst sind. Fehler zu korrigieren, ist in der Regel deutlich aufwendiger, als sich kurz abzusichern. Typische Fehler, von denen Lernende berichten, betreffen die Medikamentenabgabe, etwa wenn Medikamente unbeaufsichtigt stehengelassen oder falsch beschriftet werden. Wir ermutigen die Jugendlichen ausdrücklich, solche Situationen offen anzusprechen.

Allerdings wird die Fehlerkultur nicht in allen Betrieben gleich gelebt. Es gibt Ausbildungsorte, an denen Lernende sehr gut begleitet und im Berufsalltag regelmässig für einen reflektierten Umgang ihrer Arbeit sensibilisiert werden. In anderen Betrieben erfahren sie deutlich weniger Unterstützung.

Weitgehend etabliert hat sich hingegen das CIRS-System. CIRS ist das am breitesten eingesetzte Meldesystem in den Schweizer Gesundheitsbetrieben. Ursprünglich stammt es aus der Flugsicherheit der NASA. In der Praxis ist es meist als Eingabemaske im Intranet integriert. Gemeldet werden Fehler und Beinahe-Fehler, oft anonymisiert, manchmal mit Namen, um Abläufe zu verbessern und strukturelle Schwachstellen zu identifizieren. Davon profitieren auch Lernende.

Insgesamt habe ich den Eindruck, dass sich die Pflegeberufe auf einem guten Weg hin zu einer offeneren, ehrlicheren und professionelleren Fehlerkultur befinden.»

Auskunft gegeben hat Stefanie Bauen. Sie arbeitet bei der OdA Gesundheit Bern als Fachbereichsleiterin Pflege & Betreuung AGS (Assistent/innen Gesundheit und Soziales) und ist stellvertretende Leiterin Fachbereich UK.

«Während früher die Haltung vorherrschte, dass Fehler nicht passieren dürfen, hat sich heute ein Perspektivenwechsel durchgesetzt: Fehler dürfen passieren – entscheidend ist, wie damit umgegangen wird.»